

INHALT

1.	EINLEITUNG	7
2.	„VERSINNLICHTUNG“ ALS INTENSIVIERUNG DER LITERARISCHEN REDE	15
2.1.	Literatur und Sprachreflexion	15
2.1.1.	„Körpersprache“ und Entsinnlichung	25
2.1.2.	Strategie und Konzept der Versinnlichung	41
3.	„BEWEGUNG“ ALS ERSCHEINUNGSFORM DER VERSINNLICHTUNG	53
3.1.	Bewußtseinsgeschichtliche Voraussetzungen	54
3.2.	Bewegung als übergreifendes ästhetisches Paradigma	66
3.3.	Das Konzept der „Sprachbewegung“	70
3.3.1.	Übersetzen als „Über-Setzen“	75
3.3.2.	Die neue Ordnung der Sprachformen	80
3.3.3.	Das <i>genus grande</i> als „beweglichste Schreibart“	85
3.3.4.	Die Inversion als „beweglichste Wortstellung“	88
4.	LESSING: DAS NATÜRLICHE UND DAS BEWEGLICHE	107
4.1.	Versinnlichung als Illusionierung	107
4.2.	Bewegung als Handlungsfolge	111
4.3.	Prozessualität, Individualität und Stil	118
4.4.	Bewegung als Wortfolge: Lessings Sprachreflexion	123
4.5.	Dramen über die Sprache	130
4.5.1.	<i>Minna von Barnhelm</i> : Sprachmischung und Wiederholung	134
4.5.2.	<i>Nathan der Weise</i> : Wiederholung und Variation	140
5.	SCHILLER: DAS BEWEGLICHE ALS DAS INDIVIDUELLE	149
5.1.	Individualisierung und „Technik“	149
5.2.	Der Chor: das Allgemeine	170
5.3.	Fichte: das Individuum	179
5.4.	Genese des Bewegungsbegriffs	183
5.5.	Sprachtechnik	192
6.	KLEIST: SPRACHREFLEXION ALS LITERATURREFLEXION ZWISCHEN BEWEGUNG UND SUBSTANTIATION DER SPRACHE	201
6.1.	Kleists Konzept der Bewegung	205

6.1.1. Bewegung in theoretischer Hinsicht: Kleists Aufsätze	206
6.1.2. Bewegung im Drama als Reduktion von Handlung	213
6.1.3. Bewegung in den Erzählungen als Dynamisierung des Erzählens	217
6.1.4. Das Scheitern der Vermittlung: Botenberichte als Bewegung und Reflexion der Sprache	223
6.1.5. Das Ideal der Wörtlichkeit	226
6.2. Substantiierung der Sprache im Horizont Rousseaus	229
6.2.1. Eine „Sprache für die Augen“: Sagen und Zeigen I	230
6.2.2. „Sprachen“ des Körpers	240
6.2.3. Mensch und Tier	245
6.2.4. Fragmentierung der Körperformen und Dissoziierung der Sprachformen	248
6.3. Steigerungsmodelle der Sprache	254
6.3.1. Agon und Aemulatio	255
6.3.2. Unvermeidlichkeit des Rhetorisch-Erhabenen	258
6.3.3. Heroische Rede im Zeitalter der Entheroisierung	264
6.4. Kleists Sprachkonzept im Vergleich zum frühromantischen Sprachdenken	266
6.4.1. Dialogizität vs. „Monolog“ der Sprache	266
6.4.2. Die syntaktische Beweglichkeit des Materials: Wort- und Buchstabenspiele	270
6.5. „Zeigen“ als Problem ästhetischer Darstellung	281
6.5.1. Sagen und Zeigen II	281
6.5.2. Sehen und Zeigen	286
7. SCHLUSS	295
8. LITERATURVERZEICHNIS	297
Danksagung	325
Register	327